

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Erpreise werden an den...
Die...
...
Gemeinde - Ottendorf - Konto Nr. 133.

Nummer 33

Mittwoch den 18. März 1931

30. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gewerbesteuer betr.

Der 4. Termin der Gewerbesteuer und der gemeindlichen Buchabrechnung für das Rechnungsjahr 1930 war am 15. März 1931 allm. Sie ist spätestens bis 25. März 1931 an die in ihrer Dienstvernehmung abzuführen.

Ergibt die Zahlung nicht rechtzeitig, so sind von der Fälligkeit an Verzugszinsen zu entrichten.

Ottendorf-Okrilla, am 16. März 1931.

Der Gemeinderat.

Deutsche und Sächsische

Ottendorf-Okrilla, am 17. März 1931.

Zu dem von und gemeldeten Vorfall im hiesigen Rathaus wird von amtlicher Stelle ergänzend mitgeteilt, daß dem betr. Knecht die Beschlüsse nicht vorzulegen worden ist, sondern daß er mit der vom Bezirksverband angeordneten und allgemein üblichen Art der Durchführung in Sachverhalten nicht einverstanden war. Wie wir in Erfahrung brachten, hat Gewannert bereits einmal einen hiesigen Polizeibeamten ähnlich bedroht. In dem dechhalb anhängig gemachten Strafverfahren wurde ihm der Schutz des § 51 des Strafgesetzbuches zugewilligt. Wir sind allerdings der Meinung, daß sich derartige Vorfälle nicht wiederholen dürfen und daß wohl geeignete Maßnahmen am Platze sind.

Die von Herrn R. Witzler gegründete und jetzt im Grundbesitz des Herrn D. Witzler, Witzlerstraße, befindliche Adler-Drogerie ist, wie aus dem Insektarium ersichtlich, mit heutigen Tage in dem Besitz des Herrn Gottfried Wehner übergegangen.

Bis 31. März Aufwertungsanträge einreichen!

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten, die im Grundbuch noch in Papierform oder einer anderen nicht mehr geltenden Währung eingetragen sind, erlöschen, wenn nicht bis zum Ablauf des 31. März 1931 beim zuständigen Grundbuchamt beantragt wird, den Aufwertungsbeitrag in Grundbuch einzutragen. Ferner erklärt auch die Befugnis des Grundstückseigentümers, eine Hypothek oder Grundschuld im Range nach einem aufgewerteten Recht oder vor den diesem nachgehenden Rechten im Grundbuch einzutragen (§ 7 des Aufwertungsges.), wenn der Antrag auf Eintragung der Hypothek oder Grundschuld nicht bis zum Ablauf des 31. März 1931 gestellt wird.

Ungünstige Lage der Elbschiffahrt im Jahre 1930

Dresden. Wie aus dem Jahresbericht des Sächsischen Schiffsahrtsvereins in Dresden hervorgeht, hat sich die Lage der Elbschiffahrt im Jahre 1930 weiter verschlechtert. Die allgemeine Wirtschaftskrise hatte einen derartigen Verkehrsrückgang zu Folge, daß nur ein Bruchteil des vorhandenen Schiffsraumes ausgenutzt wurde. Der Frachtenmarkt und im Zusammenhang damit die Frachtsätze der Bergfrachten ab Hamburg gestellten sich weit ungünstiger als in den Vorjahren. Dementsprechend ergaben sich für die Schiffsahrtsunternehmen trotz weitgehender Sparmaßnahmen beträchtliche Verluste. Auch das Talgeschäft hat gegenüber den Vorjahren sowohl ab Böhmen als auch ab Sachsen bedeutend nachgelassen. Der Fracht- und Schleppschiffsahrtsverkehr konnte fast während des ganzen Jahres aufrechterhalten werden. Der Personenverkehr wurde durch schlechtes Wetter wesentlich beeinträchtigt.

Nationalsozialistische Massenfundgebung in Dresden

Dresden. Die Nationalsozialisten veranstalteten am Sonntag eine große Kundgebung, an der etwa 4500 SA-Mitglieder aus Dresden und Ostachsen teilnahmen. Von vier verschiedenen Treffpunkten marschierten die Jügel zum Theaterplatz, wo an Stelle des verhinderten Staatsministers Dr. Fried Hauptmann Reichsminister Berlin und Landtagsabgeordneter Bruno Meyer-Dresden an die etwa 2000 Personen zählende Menschenmenge Ansprachen hielten, worin betont wurde, daß das gegenwärtige System nicht in der Lage sei, Deutschland wieder freizumachen, das sei vielmehr der nationalsozialistischen Bewegung vorbehalten. — Die Kundgebung endete mit einem Propagandamarsch durch verschiedene Straßen. Der Marsch verlief ohne nennenswerte Störungen. In der Bachstraße nahm die Polizei einige Kommunisten fest, die die Zugteilnehmer angepöbeln hatten.

Dresden. Straßenträuber. Bei dem in Bohmen stationierten Gendarmenbeamten wurde von einem hiesigen Einwohner angezeigt, daß er abends bei einer Fahrt in seinem Kraftwagen auf der Staatsstraße Pirna-Bohmen von zwei Burschen angehalten und zur Herausgabe seiner Borschaft in Höhe von 1200 RM gezwungen worden sei. Die Ermittlungen sind vom Kriminalamt Dresden aufgenommen worden.

Dresden. Englische Ritterlichkeit. Dieser Tage legte der englische Flugkapitän Leeson am Grabe Immelmanns auf dem Krematoriumsfriedhof einen Kranz nieder. Leeson war während des Krieges einmal von Immelmann abgeschossen worden.

Leipzig. Politische Schlägereien. Am Sonntagabend ist von einem etwa 15 bis 20 Mann starken Trupp Nationalsozialisten ein Leberfall auf ein häufig von Kommunisten besuchtes Lokal in Leipzig-Beugisch ausgeführt worden. Hierbei sind etwa 16 Schüsse gefallen. Das Leberfallkommando konnte 15 Personen festnehmen, die dem Polizeipräsidium zugeführt wurden. Bei einer Durchsuchung wurden eine Scheintopfstole und eine starke Keite gefunden. Am Tatort vor der Gastwirtschaft lagen drei Patronenhüllen und ein Geschloß. Ein 21jähriger Arbeiter wurde durch eine Schlagwunde am Kopf und 60 Jahre alter Arbeiter am linken Oberarm durch einen Steckschuß verletzt.

Am Sonntag fanden in Leipzig mehrere von der Polizei genehmigte Umzüge statt, und zwar der Sozialdemokratischen Partei, der Sozialistischen Arbeiterjugend und des Reichsbanners. Von verschiedenen Stellplätzen aus bewegten sich die Jügel nach dem Friedhof zu einer Märzgedächtnisfeier. Arbeiter hatten sich die proletarischen Freiendenker aus Anlaß des sogenannten Reichskulturkongresses im Palmengarten auf dem Reihplatz versammelt und anschließend eine Demonstration in den westlichen Stadtteilen veranstaltet. Auch die Nationalsozialisten formierten einen Demonstrationzug. Zu Zwischenfällen kam es nirgends.

Freiberg. Zum Mordanschlag in Zellwald wird von der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß jetzt auch die Leberfälle im Zellwald, bei Langhennersdorf und Deberan überprüft, und die er angeblich weggenommen haben wollte, festgestellt werden konnte. Dittich hatte die Waffe an einen Arbeiter verkauft, der sie der Polizei übergab. Nach dem Sachverständigengutachten sind aus dieser Waffe die Schüsse auf den Studenten Schulz abgegeben worden. Dittich gilt damit als überführt.

Die Leipziger „Ja“-Ausstellung geschlossen

Leipzig. Die von den kommunistischen Gottlosen-Banden hier veranstaltete antireligiöse Ausstellung „Ja“ ist auf Grund einer gerichtlichen Verfügung geschlossen worden. — Dem Vermieter der Räume im Deisterreichischen Messhaus war bei Mietabschluss erklärt worden, daß es sich nur um eine Kulturlage handle. Er hatte ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung keinen politischen Charakter haben dürfe. Da sich das nun doch herausstellte, erwirkte der Vermieter wegen Vertragsbruch eine einstweilige Verfügung.

Leipzig. Zum Chedrama. Wie berichtet, wurden ein im Hause Kronprinzstraße 52 in Untermiete wohnender 28 Jahre alter Vertreter bewußlos und seine 27 Jahre alte Ehefrau tot aufgefunden. Bei seiner ersten Vernehmung hatte der Mann angegeben, daß seine Frau nach der Einnahme von Veronal-Tabletten verstorben sei. Bei der kriminalpolizeilichen Ermittlung wurde am Hals der Frau ein kleiner roter Striemen festgestellt. In einer nochmaligen Vernehmung gab der Mann zu, daß er mit seiner Frau, die mit dem Tode rang, Mitleid gehabt und ihr die Aufröhre zugekrückt habe.

Leipzig. Chedrama. In der Kronprinzstraße wurde ein in Untermiete wohnender 28 Jahre alter Vertreter bewußlos und seine 27 Jahre alte Ehefrau tot aufgefunden. Der Chemann hat sich an der rechten Pulsader eine Stich- und Schnittverletzung beigebracht. Bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß die Tat auf Anregung der Ehefrau geschahen war. Diese hatte am Abend etwa zehn Tabletten Veronal eingenommen und zu sich genommen. Gegen vier Uhr morgens ist die Frau gestorben. Hierauf hat der Mann Abschiedsbriefe an seine Angehörigen und Bekannten sowie an die Nordkommission geschrieben, in denen er seine mißliche wirtschaftliche Lage schildert und mitteilt, daß seine Frau beim Schreiben dieser Briefe schon ausgeblutet hätte.

Hartenstein v. Erag. Wohnhaus niedergebrannt. Das von drei Familien bewohnte Haus des Fabrikarbeiters Paul Fanghanel brannte mit Stall und Scheunenbau vollständig nieder. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Mord und Selbstmordversuch

Plauen. Der 45 Jahre alte Otto Fuchs in Klein-Frieden, Falkensteiner Straße wohnhaft, stürzte seine Ehefrau bei Reuensalz einen Felsen hinab; sie war sofort tot. Fuchs brachte sich darauf mehrere Stichverletzungen bei und versuchte, sich zu ertränken. Er wurde von Passanten aus dem Wasser geholt und der Gendarmerei übergeben.

Dazu werden folgende Einzelheiten berichtet: Nachdem Fuchs seine Frau etwa zehn Meter tief in den Steinbruch gestößt hatte, begab er sich in den Steinbruch, wo er seine Frau noch lebend antraf. Er schlug nun so lange mit einem schweren Stein auf den Kopf seiner Frau ein, bis der Schä-

del zertrümmert war. Die sich selbst beigebrachten Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Man nimmt an, daß Fuchs die Tat in einem Anfall von Gemütskrankheit begangen hat. Es soll ihm von einer Kartenlegerin gesagt worden sein, daß er seinen Geburtstag am 6. April nicht mehr erleben würde.

Crimmitschau. Tödlicher Motorradunfall. In der Nähe von Langenbernsdorf fuhr der 19jährige Schlosser Heinz Beech mit einem Motorrad gegen einen Baum. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurze Zeit später starb. Der Verunglückte wollte aus Gefälligkeit dem Besitzer gegenüber das Motorrad prüfen.

Hartenstein. Zwei Schwerverletzte. — Zu dem Brand des Wohnhauses des Fabrikarbeiters Fanghanel in Niederzschoden wird weiter berichtet, daß drei Familien obdachlos geworden sind. Die Ehefrau des Arbeiters Rung und der Mitbewohner Richter erlitten bei der Wüstschilfe erhebliche Verletzungen.

Letzte Nachrichten

Die Beratungen des Kabinetts

Berlin, 17. März.

Montagnachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Kabinettsitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaussenminister eingehend über die Wiener Reise und über die mit den österreichischen Staatsmännern gepflogenen Besprechungen.

Die Fragen der Ratifizierung des Genfer Handelsabkommens und des Russengeschäfts sind vom Kabinett noch nicht behandelt worden. In politischen Kreisen weist man darauf hin, daß es sich bei dem vom Reichstag angenommenen Antrag zum Genfer Abkommen ja nur um eine Ermächtigung für das Kabinett handelt, wobei es der Regierung überlassen bleibt, wenn sie davon Gebrauch macht. Die Frage der russischen Aufträge wird voraussichtlich erst Ende der Woche entschieden werden, da bisher noch nicht alle Vorfragen geklärt sind. Eine Schwierigkeit besteht offenbar darin, daß die Länder bisher einer Beteiligung an der Bürgerschaft nicht zustimmen zu können glaubten.

Berücksichtigung im Befinden

Hermann Müllers

Berlin, 17. März.

Im Laufe des Montagabend trat im Befinden des früheren Reichskanzlers Müller, der am Sonnabend operiert worden war, ein Verschlimmerung ein. Insbesondere machte sich im Laufe des Nachmittags eine starke Schwäche bemerkbar. Die Ärzte sehen den Zustand des Kranken als sehr ernst an.

Einschränkung im österreichischen Flugverkehr

Wien, 17. März. Der österreichische Luftfahrt-Ausschuß hat einen Antrag des Handelsministeriums angenommen, mit Rücksicht auf die durch die Kreditbindungen notwendigen Ersparungen die Fluglinie Salzburg-Brixen einzustellen. Die Flugverkehrszeit auf der Expresslinie Wien-Venedig und auf der Linie Wien-Gratz-Klagenfurt wird von sechs auf fünf Monate eingeschränkt und dafür auf der Linie Wien-Gratz-Klagenfurt-Venedig von sechs auf sieben Monate verlängert.

Kündigung auf der Zeche Engelsburg

Bochum, 17. März.

Die Betriebsleitung der zu den Vereinten Stahlwerken gehörenden Zeche Engelsburg, auf der bekanntlich in der Nacht zum 13. März ein größerer Wassereinbruch erfolgte, hat vorsorglich der Belegschaft von etwa 1900 Mann die Kündigung zugestellt. — Wie uns mitgeteilt wird, wurde diese Maßnahme im Hinblick auf die arbeitsrechtlichen Bestimmungen vorgenommen, die vorsehen, daß die Kündigung ausgesprochen werden muß, wenn ein Betrieb länger als drei Tage stillliegt. Dadurch ist die sofortige Überführung der Belegschaft in die Arbeitslosenfürsorge möglich. Es ist noch nicht zu übersehen, ob und wann die Wiederaufnahme des Betriebes erfolgen kann. Die Wasserabnahme hat jedenfalls erhebliche Fortschritte gemacht.

Schiffsbrand im Eismeer

St. Johns (Neufundland), 17. März. Aus More Island, einer Insel der nordöstlichen Neufundlandküste, ist die bisher unbefalligte Meldung eingetroffen, daß der Robbenfänger „Viking“ mit dem Filmdirektor Varlet Triffel und einer Besatzung von etwa 150 Mann an Bord durch eine Explosion zerstört wurde. Dieser Meldung zufolge wurde am Sonntag die Detonation auf dem Meere vernommen. Das Schiff schien zu brennen.